

Mobil im Baumarkt

Viele Menschen im hohen Alter sind nicht mehr gut zu Fuß, wollen aber trotzdem ihre Besorgungen machen. Wie das funktionieren kann, zeigt ein Beispiel aus Nickern.

DRESDEN/PIRNA (asc). Alexander Zeibig von der Pirnaer Firma »rehelp« hat es geschafft. Seit der Eröffnung des Bauhaus-Baumarktes in Dresden-Nickern wird hier einer seiner Wheelatoren für mobilitätseingeschränkte Kunden getestet – zunächst bis März 2020. Der Wheelator, eine finnische Erfindung, ist sowohl Rollator als auch Rollstuhl, kann nach Bedarf in wenigen Sekunden umfunktioniert werden. Er steht gleich im Eingangsbereich



Der Pirnaer Alexander Zeibig mit dem Wheelator vor dem Baumarkt.
Foto: Schramm

– neben einem E-Scooter und einem Einkaufswagen für Rollstuhlfahrer. »So eine gute Ausstattung ist heute im Einzelhandel leider noch keine Selbstverständlichkeit«, meint Zeibig. Wer nicht gut zu Fuß ist, wird aber kaum zum Heimwerkerkönig. Machen derlei Hilfen im Baumarkt also überhaupt Sinn? »Zum selbstbestimmten Leben gehört der Einkauf nun mal dazu

– die Glühbirne oder die Primel für den Balkon«, meint der Unternehmer.

Gegenwärtig seien 17,6 Millionen Menschen in der BRD 65 Jahre oder älter. Hinzu kämen mehr als sieben Millionen Bürgerinnen und Bürger mit Behinderung. Der Kreis von potentiellen Kunden, die auf Hilfsmittel angewiesen sind, ist also groß und wächst stetig. »Es geht dabei nicht um

die sogenannten aktiven Rollstuhlfahrer, vielmehr um Menschen, die unter neurologischen Erkrankungen leiden und schnell ermüden«, erzählt er weiter. Meistens wüssten sie gar nicht, dass es derlei Möglichkeiten gäbe.

Es ist nicht der erste Test dieser Art. Zuletzt war der Wheelator am Dresdner Flughafen im Einsatz. »Die Herausforderung am Flughafen besteht darin, dass man ja den eigenen Rollstuhl oder Rollator am Sperrgepäck abgeben muss. Für die Zeit nach dem Check-In bis zum Sitzplatz im Flugzeug könnte der Wheelator künftig eine gute Alternative sein«, so Zeibig. Im Jahr 2018 wurden laut Flughafenverband ADV fast zwei Millionen mobilitätseingeschränkte Passagiere an deutschen Flughäfen gezählt. Das entspricht einer Steigerung gegenüber 2017 um 13 Prozent.